

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Dresdner Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Nr. 25 241. Nur für Nachgebende: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung, durch die Post bei täglich zweimaligen Versand monatlich 6,50 M., vierteljährlich 18,50 M. Die Spalte 37 von Seite 2 M. sind Familienanzeigen, Anzeigen unter 'Wissen u. Ratgeber', 'Wichtige Anz.' u. 'Berichte' 25%. Sonstige Anz. 20%. Einzelhefte 20 Pf.

Schriftleitung und Verlagsstelle: Marktstraße 38/40. Druck u. Verlag von Neppach & Reichardt in Dresden. Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Sendungen werden nicht aufbewahrt.

Kein Nachgeben des Verbandes.

Die Berichte der alliierten Sachverständigen.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.) Genf, 1. März. Temps, Main und Journal bringen am Sonntag gleichlautende Londoner Telegramme, wonach die alliierten Sachverständigen am Sonnabend ihren Bericht für die Deutschen fertig gestellt haben, der zu dem Schluss gelangt: Die Sachverständigen der Entente könnten ihren Regierungen keine Verabreichung der Gesamtheit der Zahlungsforderungen vorschlagen.

Amsterdam, 1. März. Telegraph meldet, der Bericht der alliierten Sachverständigen werde den Deutschen auch in London nicht vorgelegt werden, dagegen werde man den Deutschen alle jene Berichte zugänglich machen, die die Zahlungsfähigkeit Deutschlands beweisen sollen. Die Konferenz wird voraussichtlich schneller zu Ende gehen, da die französischen Minister am 10. März wieder in Paris sein müssen.

London, 28. Febr. Die meisten Blätter erklären, daß die in Chequers am Sonntag gepflogenen Beratungen unter den Alliierten den Beschluß zur Folge gehabt hätten, der deutschen Delegation gegenüber eine feste Haltung einzunehmen und keine beträchtlichen Zugeständnisse zu gewähren. Weiters stand in Chequers eine informelle Konferenz statt, auf der Marshall Joch und General Benda die militärischen Einzelheiten der französischen Vorschläge zur Erzwingung der Bezahlung darlegten für den Fall, daß Deutschland sich weigern sollte, den Forderungen der Alliierten nachzugeben. Lord George und Briand hätten beschlossen, bei der Erzwingung der Bezahlung Schulter an Schulter zu stehen, und obgleich sie bereit seien, die Argumente und Vorschläge des deutschen Außenministers anzuhören, in Anbetracht der endgültigen Informationen, über die sie verfügten, sei keine beträchtliche Konzession anzugehen. Die Alliierten seien nicht im mindesten bereit, die Forderung des zwölfpromzentigen Ausfuhrzolls fallen zu lassen. (B. T. B.)

Paris, 1. März. Die Londoner Times meldet: Die alliierten Botschafter in Berlin sind nach London zurückgekehrt. Im englischen Kabinett wird die Frage dahin beurteilt, daß dieses Mal mit den Deutschen ein Vergleich gemacht werden soll. Gegen ein weiteres Ausgehens an Deutschland hätte sich auch die Konferenz der englischen Dominions am 26. v. M. erklärt.

Die Absichten Sochs.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.) Genf, 1. März. Sochs meldet zur Berufung des Reichsrats nach London: Es ist beabsichtigt, im Falle der deutschen Weigerung ein Vordringen auf baltische Gebiete einzuleiten im Anschluß an die Beilegung des Ruhrkriegs. — Der Main meldet aus London: Sochs hatte eine längere Besprechung mit dem englischen General Wilson, die die englische Zustimmung zu den strategischen eventuellen Maßnahmen Frankreichs gebracht hat.

Genf, 1. März. Der Schweizer Presse Telegraph meldet aus Paris: Der Jahrgang 1899 wird bis 15. Mai unter den Fischen belassen. Der Kriegsminister hat ferner einen Erlaß herausgegeben, der die Urlande in den besetzten Gebieten bis 30. März unterlagert. London, 28. Febr. Der diplomatische Mitarbeiter des Evening Standard schreibt zur Londoner Konferenz: Wenn die Deutschen sich weigern sollten, die Forderungen der Alliierten anzunehmen, so werde eine starke alliierte

Das schwankende englische Kabinett.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.) London, 1. März. Wie der Londoner Correspondent des New Yorker Herald meldet werden von Lord Cecil und Lord Derby im nächsten ernsten Schritte unternommen, um Lord Georges Koalitionskabinett zu stützen. Die Gelegenheit soll sich dazu vielleicht in der nächsten Woche bieten, wenn das irische Verfassungs-gesetz veröffentlicht wird. Lord Derby soll in letzter Zeit wiederholt erkrankt worden sein, in das Koalitionskabinett wieder einzutreten, habe dies aber abgelehnt.

Der Kabelkonflikt.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.) Washington, 1. März. Die Wilson-Regierung und der Senat haben erkannt, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Japan ein ausschließlicher Streit um die Insel Jap und die Kabel geführt wird, der durch Verhandlungen nicht mehr zu beilegen ist. Von der Harding-Regierung verlangt, daß sie die Frage dem Völkerbund vorlegen und von dessen Entscheidung Amerika Stellungnahme zum Völkerbund abwarten möchte. Der Streit um die Insel Jap ist ganz besonders wichtig, weil gemeldet wird, daß Japan bereits dabei ist, die Inseln rund um Jap in Seeleitungen nach dem Mutter-Island auszubauen.

Krieg zwischen Panama und Costarica.

Panama, 28. Febr. (Mitt.-Tel.) Die Feindschaften zwischen den Streitkräften der Republik Panama und Costarica sind eröffnet worden. Eine formelle Kriegserklärung ist noch nicht erfolgt. Washington, 1. März. (Neutermelbung.) Nach einer Mitteilung des Militärattachés von Panama ist der Krieg zwischen Panama und Costarica durch die Abweisung der Kapitulation der Truppen von Costarica in Costo vermieden worden. (B. T. B.)

Truppenmacht sofort ein bestimmtes Gebiet, wahrscheinlich das Ruhrgebiet, besetzen. Im Rheinlande würden sofort Maßnahmen ergriffen werden, um Werte einzutreiben. Andere Strafen würden außerdem sofort verhängt werden. (B. T. B.)

Militärische Konferenz in London.

(Von unserem Sonderberichtskorrespondenten.) Basel, 1. März. Die Daily News meldet: Am Montag trafen sämtliche in London amtierende militärische Sachverständige der Alliierten zu einer neuen Konferenz zusammen. Die verlaufte, sei hierbei in der Frage des Einmarsches in deutsches Reichsgebiet noch keine völlige Übereinstimmung unter dem Militär erzielt. Die englischen Generale Billon und Bingham haben sich grundsätzlich gegen eine Erweiterung der Besetzung deutscher Landgebiete ausgesprochen.

Paris, 1. März. Ferninard, der Sonderberichtskorrespondent des Echo de Paris in London, sagt, unglücklicherweise sei er gezwungen festzustellen, daß die alliierten Minister sich heute mit den Vertretern der deutschen Regierung begegnet, ohne sich über die Zwangsmassnahmen geeinigt zu haben. Aus diesem Grunde sei auch beschlossen worden, heute nur Dr. Simonis sprechen zu lassen, der Antwortet, die Lord George geben will, auf morgen zu verlagern. Von englischer Seite wird Artikel 233 des Friedensvertrages so ausgelegt, daß Deutschland vor dem 1. Mai 1921 eine Regelung in der Reparationsfrage nicht aufgezwungen werden könne. (B. T. B.)

Die Sanktionen.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.) London, 1. März. Wenn eine Meldung des Main zuwider ist, die gehen in Chequers eingeleitete Kommission der Alliierten beantragt werden, nachzuprüfen, ob der Friedensvertrag eine Anwendung der Sanktionen vor dem 1. Mai zulassen würde. Daraus läßt sich schließen, daß mindestens ein Teil der Alliierten dies verneint. Rotterdam, 1. März. Der Soir meldet: Die belgische Delegation für London verlangt in den Verhandlungen mit den Deutschen den Verzicht Deutschlands auf neue Einfuhr gegen die Bestimmungen des Versailleser Vertrages.

Ausbildung des französischen Flugwesens.

(Von unserem Sonderberichtskorrespondenten.) Basel, 1. März. Welt Journal meldet: In der Senatskommission für Flugwesen wurde bei einer am Sonntag stattgefundenen Flugzeugbesichtigung bei Paris von französischer Regierungseite erklärt, daß eine neuartige und großartige Organisation des Flugwesens in Frankreich gegenwärtig erfolge. Insbesondere werde sich diese Organisation auch auf das militärische Gebiet beziehen. Eine große Anzahl neuer militärischer Flugstationen wird in Groß-Bohringen errichtet, ferner ist ein Ausbau des Lufttransportwesens andererseits.

Ein französisches Urteil über den U-Boot-Krieg.

Das offizielle Organ des französischen Marineministeriums, die Revue Militaire, macht in einem Artikel aufsehenerregende Erklärungen: der deutsche U-Boot-Krieg sei vollkommen gerechtfertigt, und das Gegenteil zu behaupten, sei nicht nur falsch, sondern schaffe auch ein durchaus unzutreffendes Bild vom militärischen Standpunkte aus. Es wolle mit dem Ganzen ausgedrückt werden, daß der Gebrauch der U-Boote durch die Deutschen mit den Grundsätzen des internationalen Kriegesrechtes nicht zu vereinbaren gewesen sei.

Der Uffstand in der Ukraine.

(Von unserem Sonderberichtskorrespondenten.) Basel, 1. März. Die Moskauer Pravda meldet: Die Sowjet-Regierung habe den General Podmoiskin zum Oberbefehlshaber einer gegen das ukrainische Aufstandsbereich bestimmten Sowjet-Armee ernannt. Der bolschewistische General hat den Befehl erteilt, alle von der Gegenrevolution ergriffenen Distrikte der Ukraine dem Erdboden gleich zu machen.

Bestätigung der Einnahme von Tiflis.

Paris, 28. Febr. Nach einer Telegrammmeldung aus Konstantinopel wird die Einnahme von Tiflis durch die Roten Truppen bestätigt. Die Regierung, die Gemarkungen und die fremden Kolonien haben sich nach Batum und Amlal zurückgezogen. Die Truppen Georgiens haben zwischen Gori und Sughum eine Niederlage erlitten. Die Stadt Port ist bedroht. (B. T. B.)

Griechische Kundgebungen für den Vertrag von Seeres.

Paris, 28. Febr. Nach einer Londoner Meldung des Journal des Debats haben im Piräus, in Athen und Thessalonika große Kundgebungen stattgefunden. Die Teilnehmer hätten die Verpflichtung übernommen, mit ihrem Blute alle Rechte zu verteidigen, die der Friedensvertrag von Seeres Griechenland zuspreche. (B. T. B.)

Belgrad, 1. März. Die Tribuna meldet aus Konstantinopel, daß dort viele Alliierte-Truppen angekommen seien und zwar 40000 Engländer und je 12000 Franzosen und Italiener. Es wird angenommen, daß anfänglich der Orientkonferenz auf die Türkei ein Druck ausgeübt werden soll.

Lohnabbau in England.

London, 1. März. Am 2. März auf die bedeutende Falste der Eisen- und Stahlpreise haben die Verarbeiter von Cleveland sich mit einer Herabsetzung der Löhne um 2 Schilling täglich einverstanden erklärt. (B. T. B.)

Die Bewirtschaftung der neuen Getreide-Ernte.

Von Ober-Regierungsrat Bruno Rensch, Leiter der Landesgetreidekasse.

Vor einigen Tagen sind die Ernährungsminister der Einzelstaaten in München zusammengetreten, um unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Bernes eingehend über die Bewirtschaftung der neuen Getreide-Ernte zu beraten. Derartige Zusammenkünfte haben schon wiederholt stattgefunden. Ihr Wert liegt darin, daß die leitenden Beamten des Ernährungsweins im Reich und allen einzelnen Ländern Gelegenheit haben, sich kennen zu lernen und in persönlicher Meinung- und Erfahrungsaustausch die Grundlinien der Ernährungspolitik durchzuerörtern. Außerdem erleichtern sie die Möglichkeit, die stets vorhandenen Gegensätze zwischen den einzelnen Ländern — vor allem zwischen Ueberfluß- und Bedarfsgebieten — zu besprechen und auszugleichen. Zu entscheiden haben diese Konferenzen nicht; dies tun vielmehr die Reichsregierung und die gelegentlich zusitzenden Reichsräte.

Die Münchner Konferenz war von besonderer Wichtigkeit um deswillen, weil die Bewirtschaftung der neuen Brotgetreide-Ernte im kommenden Wirtschaftsjahre beraten wurde. Man mußte sich gegenüber den Darlegungen der verantwortlichen Reichsstellen davon überzeugen, daß die Zwangswirtschaft in ihrer bisherigen Form nicht weiter aufrechterhalten werden kann. Denn im gegenwärtigen Wirtschaftsjahre haben sich die aus der Inlands-ernte erhaltene Getreidemengen gegenüber dem Vorjahre erheblich vermindert, und außerdem droht die landwirtschaftliche Erzeugung noch weiter zurückzugehen. Die sächsische Regierung gab lediglich dieser Zwangslage nach, wenn sie einer Veränderung des Wirtschaftssystems für Brotgetreide nicht widersprach. In und für sich ist für ein hartes Zurückhalten, wie Sachsen, die Aufrechterhaltung dieses Systems noch wünschenswert. Auf keinen Fall ist im Interesse Sachens, wie auch des ganzen Reiches, eine völlige Freigabe der Brotgetreidewirtschaft zurzeit möglich. Diesen Standpunkt teilte auch die Konferenz. Denn die Inlands-ernte steht hinter dem Inlandsbedarf so stark zurück, daß wir auf erhebliche Auslandszufuhr von Getreide nicht verzichten können. Diese Auslandszufuhr ist aber ein zu unsicherer Faktor in der Inlands-erzeugung, solange der Markkurs so niedrig steht und seine Schwankungen fortwährend wie bisher. Sollte man jetzt freie Getreidewirtschaft herstellen, so würde überbald die Bevölkerung der Ueberflußländer billiges Inlandsbrot haben, während die Bevölkerung der industriellen Bedarfsgebiete infolge der Auslandszufuhr übermäßig hohe Brotpreise zahlen müßte.

Man muß also ein System wählen, das zwischen dem bisherigen und der freien Wirtschaft mitten inne steht. Als bestgeeignetes wurde das Umlageverfahren bezeichnet. Dem Landwirt soll die Ablieferung von 3/2 bis 4 Doppelzentner Getreide auf den Hektar seiner gesamten Getreidebaufläche überlassen werden. Ueber den Rest kann er insofern frei verfügen, als es in seinem Belieben steht, wieviel er davon in seinem Betriebe verbrauchen und wieviel er verkaufen will. Ungeachtet aber blieb vorläufig trotz eingehender Erörterung noch die außerordentlich wichtige Frage, ob er den Rest verkaufen kann, an wen er will, und zu welchem Preise er will. Die Vertreter dieser Art der Regelung trugen sich darauf, daß sie außerordentlich produktionsanreizend wirken und mit einem Schlags des Schleichhandels beseitigen würde. Es würde ja keine Vor-schrift mehr bestehen, die den Handel mit Ueberflußgetreide verbietet. Gegenüber einer solchen Regelung erhoben sich aber starke Bedenken, und diese Bedenken wurden vor allem auch von den sächsischen Vertretern betont. Es ist nämlich zweifelhaft, ob es bei einer solchen Freigabe des Ueberflußes überhaupt noch möglich ist, das Umlagegetreide tatsächlich zu erfassen und also die Brotversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Vor allem würde eine Kontrolle der Landwirte, der Mäher, der Böder dann fast un-möglich sein. Man würde zweierlei Getreide, Brot- und Mehlpreise haben. Die Preise für das freie Getreide würden sich in einem sehr hohen Brotpreise ausdrücken. Es würde der großen Masse der Bevölkerung sehr schwer werden, ihre Brotration durch Brot aus dem freien Ernteteile zu ergänzen. Mit Sachsen waren daher auch andere Länder der Meinung, daß man dem Landwirt den Ueberflußteil seiner Ernte wohl innerhalb seiner Wirtschaft zur völlig freien Verfügung lassen soll, daß er aber, wenn er nach Bedarf seines Bedarfs das Getreide verkaufen will, es an die Reichsgetreidekasse abführen muß. Er würde in diesem Falle einen höheren Preis als für das Umlage-Getreide erhalten können, und zwar mit dieser Preis so hoch sein, daß er sich ausländische Futtermittel kaufen kann.

Viel besser als mit polizeilichen Maßnahmen würde man den Schleichhandel mit einer Erhöhung der Brot-ration bekämpfen können. Denn eine solche Erhöhung würde die Regelung der Bevölkerung vermindern, sich aber das Maß der ausgegebenen Menge hinaus eindecken. Für die Erhöhung ist desfalls auf der Konferenz Sachsen mit Nachdruck einsetzten. Wenn in Frequenten gesagt worden ist, daß dieser Antrag abgelehnt worden sei, so ist das unrichtig. Eine Entscheidung hierüber wird erst fallen, wenn feststeht, in welcher Weise der Ueberflußteil der Ernte bewirtschaftet werden wird. Wird nämlich dieser Teil von der Reichsgetreidekasse erfährt, so hat sie größere Mengen billigen Inlandsgetreide zur Verfügung und kann und wird infolgedessen die Brotration ohne weiteres auch erhöhen. Wird der Ueberflußteil aber freigelassen, so kann das Reich nur für eine geringere Menge Brot sorgen. Denn wenn der freie Teil der Ernte nicht erbracht würde, so könnte das notwendige Getreide für eine höhere Brotration nur durch Einfuhr aus dem Auslande bestritten werden. Die Devisen für das Auslandsgetreide und die Verbilligungsgelder für das ausländische Mehl würde das Reich aber bei seiner jetzigen finanziellen und wirtschaftlichen Lage schwerlich aufbringen können.

Auch die Frage der Preise für Getreide der Ernte 1921 wurde lebhaft erörtert. Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß die Befestigung von Preisen

nicht angebracht sei, solange nicht eine endgültige Entscheidung über die neue Wirtschaftsform getroffen sei. Sachgenau meinte, daß eine Festlegung gerade jetzt unbedingt notwendig ist, vor allem, weil sie von gütlichem Einflusse auf die Preisbildung sein würde. In der Presse ist schon verschiedentlich erwähnt worden, daß die von der Interkommision vorgelegten Rechnungen als Mindestpreise für die neue Ernte gelten sollen. Das ist durchaus nicht der Fall. Diese Sätze werden einer sehr genauen Prüfung zu unterziehen sein.

Sachen hat sich gegen eine Erhöhung der jährlichen Brotpreise ausgesprochen. Der Reichsernährungsminister Dr. Heimes hat folgende Erklärung gegeben: Der Preis für das Unkrautgetreide müsse unbedingt die Produktionskosten des Samens decken. Ueber die Gestaltung der Getreide- und Brotpreise der neuen Ernte aber könne er noch nichts sagen. Denn dabei spiele die Entwicklung der Weltmarktpreise eine große Rolle. Sie sei aber gegenwärtig nicht zu übersehen. Unter keinen Umständen würden im laufenden Wirtschaftsjahre, d. h. also bis zum 15. August 1921, die Preise für das von der Reichsregierung abzugebende Mehl erhöht werden.

Gegenüber diesem wichtigsten Gebiete des Ernährungswesens könnten die anderen nur weit kürzer besprochen werden. In der Frage der Kartoffelverfälschung im kommenden Wirtschaftsjahre war die Versammlung überwiegend für eine völlige Freigabe, Aufhebung der Beschränkungen der Länder sollen jedoch bei besonderen Notständen mit Zustimmung des Reichsernährungsministeriums zulässig sein. — Wegen der Milchbewirtschaftung war man allgemein der Ansicht, daß die Milkereiung geliebert werden müsse, da die Vervielfachung der Verbrauchszentren mit Milch sehr viel zu wünschen übrig lasse. Man verpicht sich trotzdem von dem Abschluß von Lieferungsverträgen. Die Beratung war in diesem Punkte sehr einseitig, hatte aber nur vorbereitenden Charakter, da die neue Regelung der Milchbewirtschaftung auf die Tagungsordnung der nächsten Konferenz der Ernährungsminister nicht werden soll. Diese findet Ende März in Bremen statt.

**Roske für Verbreiterung der Koalition.**  
Berlin, 1. März. Der frühere Reichswehrminister Roske ist in der „Nationalzeitung“ für eine Verbreiterung der Koalition in Preußen durch Eintritt der Deutschen Volkspartei und im Reich durch den Eintritt der Sozialdemokratie eingetreten. Die „Sozialistische“ erklärt nun, daß Roske sich in dieser Frage von der ganzen übrigen Partei getrennt habe.

**Sozialdemokratie und Regierungsbildung in Preußen.**  
Ueber die Haltung der sozialistischen Parteien in der Frage der Regierungsbildung in Preußen schreibt die „Sozialistische Arbeiterzeitung“, daß die einmütige Einschließung der Parteien dahingegen, jede Verbindung mit der Deutschen Volkspartei abzulehnen und die alte Koalition aufrecht zu erhalten. Andernfalls müsse man den durchgeführten Parteien die Bildung der Regierung überlassen. Es sei gewiß, daß auch die sozialistische Landtagfraktion so entscheiden werde.

**Die neue Erhöhung der Postgebühren.**  
Wagner-Druckerei der „Dresdener Nachrichten“  
Berlin, 1. März. Das Reichspostministerium hat die Beschlüsse auf Erhöhung der Postgebühren und Fernsprechngebühren fertiggestellt. Die entscheidende Beratung im Kabinett und im Reichsrat findet in der zweiten Märzwoche statt. Die Erhöhung der Fernsprechngebühren tritt am 15. Juni in Kraft, die der Postgebühren am 1. Mai.

**224 Milliarden Schulden.**  
Berlin, 1. März. Der Reichsminister der Finanzen legte eine neue Anleihe-Denkschrift dem Reichstage vor. Danach betrug Ende September das gesamte auf Grund der Anleihecredite gegebene Schuldkapital 224,05 Milliarden.

**Die Rollen der Kommissionen.**  
Der „Vorwärts“ macht auf Grund von amtlichem Material Angaben über die ungeheuren Rollen, die die interministeriellen Kommissionen des Reichslands verursachen. Danach sind in der Zeit vom 27. Nov. 1919 bis 31. Dez. 1920 insgesamt für die Unterbringung von Bureaubedarf usw. der Kommissionen 21 010 521,27 RM. verausgabt worden.

**Die englischen Schiffe in der Ostsee.**  
Wagner-Druckerei der „Dresdener Nachrichten“  
Rotterdam, 1. März. „Daily Mail“ meldet, daß am 1. Mai englische Schiffsfahrpläne zwischen Hamburg, Schiffsverbindungen zwischen deutschen Häfen und Skandinavien einrichten.

**Weitere englische Konsulate.**  
Wagner-Druckerei der „Dresdener Nachrichten“  
Rotterdam, 1. März. „Daily Telegraph“ meldet, daß am 1. April weitere fünf englische Konsulate in Deutschland errichtet werden, denen britische Handelskammervertreter beigesetzt werden.

### Kunst und Wissenschaft.

**Mitteilungen der Staatstheater. Overhaus:**  
Donnerstag, den 3. März (17): „Die Entführung aus dem Serail“. Conzerten: Baha Selim; Violin: Constantin; Clarinet: H. H. H.; Horn: H. H. H.; Trompete: H. H. H.; Pauke: H. H. H.; Bass: H. H. H.; Dirigent: H. H. H.

**Mitteilung des Theatervereins. Au Freilicht-Bühne:**  
Donnerstag, den 3. März (17): „Die Entführung aus dem Serail“. Conzerten: Baha Selim; Violin: Constantin; Clarinet: H. H. H.; Horn: H. H. H.; Trompete: H. H. H.; Pauke: H. H. H.; Bass: H. H. H.; Dirigent: H. H. H.

**Mitteilung des Theatervereins. Au Freilicht-Bühne:**  
Donnerstag, den 3. März (17): „Die Entführung aus dem Serail“. Conzerten: Baha Selim; Violin: Constantin; Clarinet: H. H. H.; Horn: H. H. H.; Trompete: H. H. H.; Pauke: H. H. H.; Bass: H. H. H.; Dirigent: H. H. H.

**Der Dresdener Männerchorverein trat bei seinem gestrigen Konzert im Vereinshaus unter Professor Paul Hüttner's leitungsföhrer Leitung in voller Zueignung auf. Der Chor sang die deutsche Hymne und die deutsche Nationalhymne. Die Besetzung des Chores ist: 1. Tenor: H. H. H.; 2. Tenor: H. H. H.; 3. Tenor: H. H. H.; 4. Tenor: H. H. H.; 5. Tenor: H. H. H.; 6. Tenor: H. H. H.; 7. Tenor: H. H. H.; 8. Tenor: H. H. H.; 9. Tenor: H. H. H.; 10. Tenor: H. H. H.; 11. Tenor: H. H. H.; 12. Tenor: H. H. H.; 13. Tenor: H. H. H.; 14. Tenor: H. H. H.; 15. Tenor: H. H. H.; 16. Tenor: H. H. H.; 17. Tenor: H. H. H.; 18. Tenor: H. H. H.; 19. Tenor: H. H. H.; 20. Tenor: H. H. H.; 21. Tenor: H. H. H.; 22. Tenor: H. H. H.; 23. Tenor: H. H. H.; 24. Tenor: H. H. H.; 25. Tenor: H. H. H.; 26. Tenor: H. H. H.; 27. Tenor: H. H. H.; 28. Tenor: H. H. H.; 29. Tenor: H. H. H.; 30. Tenor: H. H. H.; 31. Tenor: H. H. H.; 32. Tenor: H. H. H.; 33. Tenor: H. H. H.; 34. Tenor: H. H. H.; 35. Tenor: H. H. H.; 36. Tenor: H. H. H.; 37. Tenor: H. H. H.; 38. Tenor: H. H. H.; 39. Tenor: H. H. H.; 40. Tenor: H. H. H.; 41. Tenor: H. H. H.; 42. Tenor: H. H. H.; 43. Tenor: H. H. H.; 44. Tenor: H. H. H.; 45. Tenor: H. H. H.; 46. Tenor: H. H. H.; 47. Tenor: H. H. H.; 48. Tenor: H. H. H.; 49. Tenor: H. H. H.; 50. Tenor: H. H. H.; 51. Tenor: H. H. H.; 52. Tenor: H. H. H.; 53. Tenor: H. H. H.; 54. Tenor: H. H. H.; 55. Tenor: H. H. H.; 56. Tenor: H. H. H.; 57. Tenor: H. H. H.; 58. Tenor: H. H. H.; 59. Tenor: H. H. H.; 60. Tenor: H. H. H.; 61. Tenor: H. H. H.; 62. Tenor: H. H. H.; 63. Tenor: H. H. H.; 64. Tenor: H. H. H.; 65. Tenor: H. H. H.; 66. Tenor: H. H. H.; 67. Tenor: H. H. H.; 68. Tenor: H. H. H.; 69. Tenor: H. H. H.; 70. Tenor: H. H. H.; 71. Tenor: H. H. H.; 72. Tenor: H. H. H.; 73. Tenor: H. H. H.; 74. Tenor: H. H. H.; 75. Tenor: H. H. H.; 76. Tenor: H. H. H.; 77. Tenor: H. H. H.; 78. Tenor: H. H. H.; 79. Tenor: H. H. H.; 80. Tenor: H. H. H.; 81. Tenor: H. H. H.; 82. Tenor: H. H. H.; 83. Tenor: H. H. H.; 84. Tenor: H. H. H.; 85. Tenor: H. H. H.; 86. Tenor: H. H. H.; 87. Tenor: H. H. H.; 88. Tenor: H. H. H.; 89. Tenor: H. H. H.; 90. Tenor: H. H. H.; 91. Tenor: H. H. H.; 92. Tenor: H. H. H.; 93. Tenor: H. H. H.; 94. Tenor: H. H. H.; 95. Tenor: H. H. H.; 96. Tenor: H. H. H.; 97. Tenor: H. H. H.; 98. Tenor: H. H. H.; 99. Tenor: H. H. H.; 100. Tenor: H. H. H.; 101. Tenor: H. H. H.; 102. Tenor: H. H. H.; 103. Tenor: H. H. H.; 104. Tenor: H. H. H.; 105. Tenor: H. H. H.; 106. Tenor: H. H. H.; 107. Tenor: H. H. H.; 108. Tenor: H. H. H.; 109. Tenor: H. H. H.; 110. Tenor: H. H. H.; 111. Tenor: H. H. H.; 112. Tenor: H. H. H.; 113. Tenor: H. H. H.; 114. Tenor: H. H. H.; 115. Tenor: H. H. H.; 116. Tenor: H. H. H.; 117. Tenor: H. H. H.; 118. Tenor: H. H. H.; 119. Tenor: H. H. H.; 120. Tenor: H. H. H.; 121. Tenor: H. H. H.; 122. Tenor: H. H. H.; 123. Tenor: H. H. H.; 124. Tenor: H. H. H.; 125. Tenor: H. H. H.; 126. Tenor: H. H. H.; 127. Tenor: H. H. H.; 128. Tenor: H. H. H.; 129. Tenor: H. H. H.; 130. Tenor: H. H. H.; 131. Tenor: H. H. H.; 132. Tenor: H. H. H.; 133. Tenor: H. H. H.; 134. Tenor: H. H. H.; 135. Tenor: H. H. H.; 136. Tenor: H. H. H.; 137. Tenor: H. H. H.; 138. Tenor: H. H. H.; 139. Tenor: H. H. H.; 140. Tenor: H. H. H.; 141. Tenor: H. H. H.; 142. Tenor: H. H. H.; 143. Tenor: H. H. H.; 144. Tenor: H. H. H.; 145. Tenor: H. H. H.; 146. Tenor: H. H. H.; 147. Tenor: H. H. H.; 148. Tenor: H. H. H.; 149. Tenor: H. H. H.; 150. Tenor: H. H. H.; 151. Tenor: H. H. H.; 152. Tenor: H. H. H.; 153. Tenor: H. H. H.; 154. Tenor: H. H. H.; 155. Tenor: H. H. H.; 156. Tenor: H. H. H.; 157. Tenor: H. H. H.; 158. Tenor: H. H. H.; 159. Tenor: H. H. H.; 160. Tenor: H. H. H.; 161. Tenor: H. H. H.; 162. Tenor: H. H. H.; 163. Tenor: H. H. H.; 164. Tenor: H. H. H.; 165. Tenor: H. H. H.; 166. Tenor: H. H. H.; 167. Tenor: H. H. H.; 168. Tenor: H. H. H.; 169. Tenor: H. H. H.; 170. Tenor: H. H. H.; 171. Tenor: H. H. H.; 172. Tenor: H. H. H.; 173. Tenor: H. H. H.; 174. Tenor: H. H. H.; 175. Tenor: H. H. H.; 176. Tenor: H. H. H.; 177. Tenor: H. H. H.; 178. Tenor: H. H. H.; 179. Tenor: H. H. H.; 180. Tenor: H. H. H.; 181. Tenor: H. H. H.; 182. Tenor: H. H. H.; 183. Tenor: H. H. H.; 184. Tenor: H. H. H.; 185. Tenor: H. H. H.; 186. Tenor: H. H. H.; 187. Tenor: H. H. H.; 188. Tenor: H. H. H.; 189. Tenor: H. H. H.; 190. Tenor: H. H. H.; 191. Tenor: H. H. H.; 192. Tenor: H. H. H.; 193. Tenor: H. H. H.; 194. Tenor: H. H. H.; 195. Tenor: H. H. H.; 196. Tenor: H. H. H.; 197. Tenor: H. H. H.; 198. Tenor: H. H. H.; 199. Tenor: H. H. H.; 200. Tenor: H. H. H.; 201. Tenor: H. H. H.; 202. Tenor: H. H. H.; 203. Tenor: H. H. H.; 204. Tenor: H. H. H.; 205. Tenor: H. H. H.; 206. Tenor: H. H. H.; 207. Tenor: H. H. H.; 208. Tenor: H. H. H.; 209. Tenor: H. H. H.; 210. Tenor: H. H. H.; 211. Tenor: H. H. H.; 212. Tenor: H. H. H.; 213. Tenor: H. H. H.; 214. Tenor: H. H. H.; 215. Tenor: H. H. H.; 216. Tenor: H. H. H.; 217. Tenor: H. H. H.; 218. Tenor: H. H. H.; 219. Tenor: H. H. H.; 220. Tenor: H. H. H.; 221. Tenor: H. H. H.; 222. Tenor: H. H. H.; 223. Tenor: H. H. H.; 224. Tenor: H. H. H.; 225. Tenor: H. H. H.; 226. Tenor: H. H. H.; 227. Tenor: H. H. H.; 228. Tenor: H. H. H.; 229. Tenor: H. H. H.; 230. Tenor: H. H. H.; 231. Tenor: H. H. H.; 232. Tenor: H. H. H.; 233. Tenor: H. H. H.; 234. Tenor: H. H. H.; 235. Tenor: H. H. H.; 236. Tenor: H. H. H.; 237. Tenor: H. H. H.; 238. Tenor: H. H. H.; 239. Tenor: H. H. H.; 240. Tenor: H. H. H.; 241. Tenor: H. H. H.; 242. Tenor: H. H. H.; 243. Tenor: H. H. H.; 244. Tenor: H. H. H.; 245. Tenor: H. H. H.; 246. Tenor: H. H. H.; 247. Tenor: H. H. H.; 248. Tenor: H. H. H.; 249. Tenor: H. H. H.; 250. Tenor: H. H. H.; 251. Tenor: H. H. H.; 252. Tenor: H. H. H.; 253. Tenor: H. H. H.; 254. Tenor: H. H. H.; 255. Tenor: H. H. H.; 256. Tenor: H. H. H.; 257. Tenor: H. H. H.; 258. Tenor: H. H. H.; 259. Tenor: H. H. H.; 260. Tenor: H. H. H.; 261. Tenor: H. H. H.; 262. Tenor: H. H. H.; 263. Tenor: H. H. H.; 264. Tenor: H. H. H.; 265. Tenor: H. H. H.; 266. Tenor: H. H. H.; 267. Tenor: H. H. H.; 268. Tenor: H. H. H.; 269. Tenor: H. H. H.; 270. Tenor: H. H. H.; 271. Tenor: H. H. H.; 272. Tenor: H. H. H.; 273. Tenor: H. H. H.; 274. Tenor: H. H. H.; 275. Tenor: H. H. H.; 276. Tenor: H. H. H.; 277. Tenor: H. H. H.; 278. Tenor: H. H. H.; 279. Tenor: H. H. H.; 280. Tenor: H. H. H.; 281. Tenor: H. H. H.; 282. Tenor: H. H. H.; 283. Tenor: H. H. H.; 284. Tenor: H. H. H.; 285. Tenor: H. H. H.; 286. Tenor: H. H. H.; 287. Tenor: H. H. H.; 288. Tenor: H. H. H.; 289. Tenor: H. H. H.; 290. Tenor: H. H. H.; 291. Tenor: H. H. H.; 292. Tenor: H. H. H.; 293. Tenor: H. H. H.; 294. Tenor: H. H. H.; 295. Tenor: H. H. H.; 296. Tenor: H. H. H.; 297. Tenor: H. H. H.; 298. Tenor: H. H. H.; 299. Tenor: H. H. H.; 300. Tenor: H. H. H.; 301. Tenor: H. H. H.; 302. Tenor: H. H. H.; 303. Tenor: H. H. H.; 304. Tenor: H. H. H.; 305. Tenor: H. H. H.; 306. Tenor: H. H. H.; 307. Tenor: H. H. H.; 308. Tenor: H. H. H.; 309. Tenor: H. H. H.; 310. Tenor: H. H. H.; 311. Tenor: H. H. H.; 312. Tenor: H. H. H.; 313. Tenor: H. H. H.; 314. Tenor: H. H. H.; 315. Tenor: H. H. H.; 316. Tenor: H. H. H.; 317. Tenor: H. H. H.; 318. Tenor: H. H. H.; 319. Tenor: H. H. H.; 320. Tenor: H. H. H.; 321. Tenor: H. H. H.; 322. Tenor: H. H. H.; 323. Tenor: H. H. H.; 324. Tenor: H. H. H.; 325. Tenor: H. H. H.; 326. Tenor: H. H. H.; 327. Tenor: H. H. H.; 328. Tenor: H. H. H.; 329. Tenor: H. H. H.; 330. Tenor: H. H. H.; 331. Tenor: H. H. H.; 332. Tenor: H. H. H.; 333. Tenor: H. H. H.; 334. Tenor: H. H. H.; 335. Tenor: H. H. H.; 336. Tenor: H. H. H.; 337. Tenor: H. H. H.; 338. Tenor: H. H. H.; 339. Tenor: H. H. H.; 340. Tenor: H. H. H.; 341. Tenor: H. H. H.; 342. Tenor: H. H. H.; 343. Tenor: H. H. H.; 344. Tenor: H. H. H.; 345. Tenor: H. H. H.; 346. Tenor: H. H. H.; 347. Tenor: H. H. H.; 348. Tenor: H. H. H.; 349. Tenor: H. H. H.; 350. Tenor: H. H. H.; 351. Tenor: H. H. H.; 352. Tenor: H. H. H.; 353. Tenor: H. H. H.; 354. Tenor: H. H. H.; 355. Tenor: H. H. H.; 356. Tenor: H. H. H.; 357. Tenor: H. H. H.; 358. Tenor: H. H. H.; 359. Tenor: H. H. H.; 360. Tenor: H. H. H.; 361. Tenor: H. H. H.; 362. Tenor: H. H. H.; 363. Tenor: H. H. H.; 364. Tenor: H. H. H.; 365. Tenor: H. H. H.; 366. Tenor: H. H. H.; 367. Tenor: H. H. H.; 368. Tenor: H. H. H.; 369. Tenor: H. H. H.; 370. Tenor: H. H. H.; 371. Tenor: H. H. H.; 372. Tenor: H. H. H.; 373. Tenor: H. H. H.; 374. Tenor: H. H. H.; 375. Tenor: H. H. H.; 376. Tenor: H. H. H.; 377. Tenor: H. H. H.; 378. Tenor: H. H. H.; 379. Tenor: H. H. H.; 380. Tenor: H. H. H.; 381. Tenor: H. H. H.; 382. Tenor: H. H. H.; 383. Tenor: H. H. H.; 384. Tenor: H. H. H.; 385. Tenor: H. H. H.; 386. Tenor: H. H. H.; 387. Tenor: H. H. H.; 388. Tenor: H. H. H.; 389. Tenor: H. H. H.; 390. Tenor: H. H. H.; 391. Tenor: H. H. H.; 392. Tenor: H. H. H.; 393. Tenor: H. H. H.; 394. Tenor: H. H. H.; 395. Tenor: H. H. H.; 396. Tenor: H. H. H.; 397. Tenor: H. H. H.; 398. Tenor: H. H. H.; 399. Tenor: H. H. H.; 400. Tenor: H. H. H.; 401. Tenor: H. H. H.; 402. Tenor: H. H. H.; 403. Tenor: H. H. H.; 404. Tenor: H. H. H.; 405. Tenor: H. H. H.; 406. Tenor: H. H. H.; 407. Tenor: H. H. H.; 408. Tenor: H. H. H.; 409. Tenor: H. H. H.; 410. Tenor: H. H. H.; 411. Tenor: H. H. H.; 412. Tenor: H. H. H.; 413. Tenor: H. H. H.; 414. Tenor: H. H. H.; 415. Tenor: H. H. H.; 416. Tenor: H. H. H.; 417. Tenor: H. H. H.; 418. Tenor: H. H. H.; 419. Tenor: H. H. H.; 420. Tenor: H. H. H.; 421. Tenor: H. H. H.; 422. Tenor: H. H. H.; 423. Tenor: H. H. H.; 424. Tenor: H. H. H.; 425. Tenor: H. H. H.; 426. Tenor: H. H. H.; 427. Tenor: H. H. H.; 428. Tenor: H. H. H.; 429. Tenor: H. H. H.; 430. Tenor: H. H. H.; 431. Tenor: H. H. H.; 432. Tenor: H. H. H.; 433. Tenor: H. H. H.; 434. Tenor: H. H. H.; 435. Tenor: H. H. H.; 436. Tenor: H. H. H.; 437. Tenor: H. H. H.; 438. Tenor: H. H. H.; 439. Tenor: H. H. H.; 440. Tenor: H. H. H.; 441. Tenor: H. H. H.; 442. Tenor: H. H. H.; 443. Tenor: H. H. H.; 444. Tenor: H. H. H.; 445. Tenor: H. H. H.; 446. Tenor: H. H. H.; 447. Tenor: H. H. H.; 448. Tenor: H. H. H.; 449. Tenor: H. H. H.; 450. Tenor: H. H. H.; 451. Tenor: H. H. H.; 452. Tenor: H. H. H.; 453. Tenor: H. H. H.; 454. Tenor: H. H. H.; 455. Tenor: H. H. H.; 456. Tenor: H. H. H.; 457. Tenor: H. H. H.; 458. Tenor: H. H. H.; 459. Tenor: H. H. H.; 460. Tenor: H. H. H.; 461. Tenor: H. H. H.; 462. Tenor: H. H. H.; 463. Tenor: H. H. H.; 464. Tenor: H. H. H.; 465. Tenor: H. H. H.; 466. Tenor: H. H. H.; 467. Tenor: H. H. H.; 468. Tenor: H. H. H.; 469. Tenor: H. H. H.; 470. Tenor: H. H. H.; 471. Tenor: H. H. H.; 472. Tenor: H. H. H.; 473. Tenor: H. H. H.; 474. Tenor: H. H. H.; 475. Tenor: H. H. H.; 476. Tenor: H. H. H.; 477. Tenor: H. H. H.; 478. Tenor: H. H. H.; 479. Tenor: H. H. H.; 480. Tenor: H. H. H.; 481. Tenor: H. H. H.; 482. Tenor: H. H. H.; 483. Tenor: H. H. H.; 484. Tenor: H. H. H.; 485. Tenor: H. H. H.; 486. Tenor: H. H. H.; 487. Tenor: H. H. H.; 488. Tenor: H. H. H.; 489. Tenor: H. H. H.; 490. Tenor: H. H. H.; 491. Tenor: H. H. H.; 492. Tenor: H. H. H.; 493. Tenor: H. H. H.; 494. Tenor: H. H. H.; 495. Tenor: H. H. H.; 496. Tenor: H. H. H.; 497. Tenor: H. H. H.; 498. Tenor: H. H. H.; 499. Tenor: H. H. H.; 500. Tenor: H. H. H.; 501. Tenor: H. H. H.; 502. Tenor: H. H. H.; 503. Tenor: H. H. H.; 504. Tenor: H. H. H.; 505. Tenor: H. H. H.; 506. Tenor: H. H. H.; 507. Tenor: H. H. H.; 508. Tenor: H. H. H.; 509. Tenor: H. H. H.; 510. Tenor: H. H. H.; 511. Tenor: H. H. H.; 512. Tenor: H. H. H.; 513. Tenor: H. H. H.; 514. Tenor: H. H. H.; 515. Tenor: H. H. H.; 516. Tenor: H. H. H.; 517. Tenor: H. H. H.; 518. Tenor: H. H. H.; 519. Tenor: H. H. H.; 520. Tenor: H. H. H.; 521. Tenor: H. H. H.; 522. Tenor: H. H. H.; 523. Tenor: H. H. H.; 524. Tenor: H. H. H.; 525. Tenor: H. H. H.; 526. Tenor: H. H. H.; 527. Tenor: H. H. H.; 528. Tenor: H. H. H.; 529. Tenor: H. H. H.; 530. Tenor: H. H. H.; 531. Tenor: H. H. H.; 532. Tenor: H. H. H.; 533. Tenor: H. H. H.; 534. Tenor: H. H. H.; 535. Tenor: H. H. H.; 536. Tenor: H. H. H.; 537. Tenor: H. H. H.; 538. Tenor: H. H. H.; 539. Tenor: H. H. H.; 540. Tenor: H. H. H.; 541. Tenor: H. H. H.; 542. Tenor: H. H. H.; 543. Tenor: H. H. H.; 544. Tenor: H. H. H.; 545. Tenor: H. H. H.; 546. Tenor: H. H. H.; 547. Tenor: H. H. H.; 548. Tenor: H. H. H.; 549. Tenor: H. H. H.; 550. Tenor: H. H. H.; 551. Tenor: H. H. H.; 552. Tenor: H. H. H.; 553. Tenor: H. H. H.; 554. Tenor: H. H. H.; 555. Tenor: H. H. H.; 556. Tenor: H. H. H.; 557. Tenor: H. H. H.; 558. Tenor: H. H. H.; 559. Tenor: H. H. H.; 560. Tenor: H. H. H.; 561. Tenor: H. H. H.; 562. Tenor: H. H. H.; 563. Tenor: H. H. H.; 564. Tenor: H. H. H.; 565. Tenor: H. H. H.; 566. Tenor: H. H. H.; 567. Tenor: H. H. H.; 568. Tenor: H. H. H.; 569. Tenor: H. H. H.; 570. Tenor: H. H. H.; 571. Tenor: H. H. H.; 572. Tenor: H. H. H.; 573. Tenor: H. H. H.; 574. Tenor: H. H. H.; 575. Tenor: H. H. H.; 576. Tenor: H. H. H.; 577. Tenor: H. H. H.; 578. Tenor: H. H. H.; 579. Tenor: H. H. H.; 580. Tenor: H. H. H.; 581. Tenor: H. H. H.; 582. Tenor: H. H. H.; 583. Tenor: H. H. H.; 584. Tenor: H. H. H.; 585. Tenor: H. H. H.; 586. Tenor: H. H. H.; 587. Tenor: H. H. H.; 588. Tenor: H. H. H.; 589. Tenor: H. H. H.; 590. Tenor: H. H. H.; 591. Tenor: H. H. H.; 592. Tenor: H. H. H.; 593. Tenor: H. H. H.; 594. Tenor: H. H. H.; 595. Tenor: H. H. H.; 596. Tenor: H. H. H.; 597. Tenor: H. H. H.; 598. Tenor: H. H. H.; 599. Tenor: H. H. H.; 600. Tenor: H. H. H.; 601. Tenor: H. H. H.; 602. Tenor: H. H. H.; 603. Tenor: H. H. H.; 604. Tenor: H. H. H.; 605. Tenor: H. H. H.; 606. Tenor: H. H. H.; 607. Tenor: H. H. H.; 608. Tenor: H. H. H.; 609. Tenor: H. H. H.; 610. Tenor: H. H. H.; 611. Tenor: H. H. H.; 612. Tenor: H. H. H.; 613. Tenor: H. H. H.; 614. Tenor: H. H. H.; 615. Tenor: H. H. H.; 616. Tenor: H. H. H.; 617. Tenor: H. H. H.; 618. Tenor: H. H. H.; 619. Tenor: H. H. H.; 620. Tenor: H. H. H.; 621. Tenor: H. H. H.; 622. Tenor: H. H. H.; 623. Tenor: H. H. H.; 624. Tenor: H. H. H.; 625. Tenor: H. H. H.; 626. Tenor: H. H. H.; 627. Tenor: H. H. H.; 628. Tenor: H. H. H.; 629. Tenor: H. H. H.; 630. Tenor: H. H. H.; 631. Tenor: H. H. H.; 632. Tenor: H. H. H.; 633. Tenor: H. H. H.; 634. Tenor: H. H. H.; 635. Tenor: H. H. H.; 636. Tenor: H. H. H.; 637. Tenor: H. H. H.; 638. Tenor: H. H. H.; 639. Tenor: H. H. H.; 640. Tenor: H. H. H.; 641. Tenor: H. H. H.; 642. Tenor: H. H. H.; 643. Tenor: H. H. H.; 644. Tenor: H. H. H.; 645. Tenor: H. H. H.; 646. Tenor: H. H. H.; 647. Tenor: H. H. H.; 648. Tenor: H. H. H.; 649. Tenor: H. H. H.; 650. Tenor: H. H. H.; 651. Tenor: H. H. H.; 652. Tenor: H. H. H.; 653. Tenor: H. H. H.; 654. Tenor: H. H. H.; 655. Tenor: H. H. H.; 656. Tenor: H. H. H.; 657. Tenor: H. H. H.; 658. Tenor: H. H. H.; 659. Tenor: H. H. H.; 660. Tenor: H. H. H.; 661. Tenor: H. H. H.; 662. Tenor: H. H. H.; 663. Tenor: H. H. H.; 664. Tenor: H. H. H.; 665. Tenor: H. H. H.; 666. Tenor: H. H. H.; 667. Tenor: H. H. H.; 668. Tenor: H. H. H.; 669. Tenor: H. H. H.; 670. Tenor: H. H. H.; 671. Tenor: H. H. H.; 672. Tenor: H. H. H.; 673. Tenor: H. H. H.; 674. Tenor: H. H. H.; 675. Tenor: H. H. H.; 676. Tenor: H. H. H.; 677. Tenor: H. H. H.; 678. Tenor: H. H. H.; 679. Tenor: H. H. H.; 680. Tenor: H. H. H.; 681. Tenor: H. H. H.; 682. Tenor: H. H. H.; 683. Tenor: H. H. H.; 684. Tenor: H. H. H.; 685. Tenor: H. H. H.; 686. Tenor: H. H. H.; 687. Tenor: H. H. H.; 688. Tenor: H. H. H.; 689. Tenor: H. H. H.; 690. Tenor: H. H. H.; 691. Tenor: H. H. H.; 692. Tenor: H. H. H.; 693. Tenor: H. H. H.; 694. Tenor: H. H. H.; 695. Tenor: H. H. H.; 696. Tenor: H. H. H.; 697. Tenor: H. H. H.; 698. Tenor: H. H. H.; 699. Tenor: H. H. H.; 700. Tenor: H. H. H.; 701. Tenor: H. H. H.; 702. Tenor: H. H. H.; 703. Tenor: H. H. H.; 704. Tenor: H. H. H.; 705. Tenor: H. H. H.; 706. Tenor: H. H. H.; 707. Tenor: H. H. H.; 708. Tenor: H. H. H.; 709. Tenor: H. H. H.; 710. Tenor: H. H. H.; 711. Tenor: H. H. H.; 712. Tenor: H. H. H.; 713. Tenor: H. H. H.; 714. Tenor: H. H. H.; 715. Tenor: H. H. H.; 716. Tenor: H. H. H.; 717. Tenor: H. H. H.; 718. Tenor: H. H. H.; 719. Tenor: H. H. H.; 720. Tenor: H. H. H.; 721. Tenor: H. H. H.; 722. Tenor: H. H. H.; 723. Tenor: H. H. H.; 724. Tenor: H. H. H.; 725. Tenor: H. H. H.; 726. Tenor: H. H. H.; 727. Tenor: H. H. H.; 728. Tenor: H. H. H.; 729. Tenor: H. H. H.; 730. Tenor: H. H. H.; 731. Tenor: H. H. H.; 732. Tenor: H. H. H.; 733. Tenor: H. H. H.; 734. Tenor: H. H. H.; 735. Tenor: H. H. H.; 736. Tenor: H. H. H.; 737. Tenor: H. H. H.; 738. Tenor: H. H. H.; 739. Tenor: H. H. H.; 740. Tenor: H. H. H.; 741. Tenor: H. H. H.; 742. Tenor: H. H. H.; 743. Tenor: H. H. H.; 744. Tenor: H. H. H.; 745. Tenor: H. H. H.; 746. Tenor:**

# Börsen- und Handelsteil.

ung des geschäftlichen Teiles wird Viktor Oroszowski und Komar (Nordamerika) über amerikanische Wälder aus türkischen Kriess der Gegenwart sprechen. Der Vortrag dürfte ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Freunde wie Mitglieder des Bundes sind herzlich willkommen.

Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit veranstaltet morgen Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im oberen Saale des Künstlerhauses, Eingang Brunnenstraße, einen öffentlichen Vortrag über: „Quakerismus und Suffragette“. Rednerin ist Miss Mrs von der englischen Quakerkommission in Berlin.

Kriegskriegsklub. In den Anstalten Ferdinand-Ludwig 17. A. lagte am 22. Februar die gut besuchte Jahresversammlung unter Leitung der 1. Vorsitzenden, Frau Czajkella Neuf, die in Begleitung der Gräfin Tschina erschienen war. Das Weltergebnis wird für glückliche Zeiten als Stande insonderheit aber für die erweiterte Frauvereins-Entwicklung sein, wo bei angenehmer Gesellschaft die wirtschaftliche Väterin auch für Verbesserung der wohlfeilsten Frauen Sorge trägt. Als 2. Vorsitzende wurde Frau Olga Unger geb. von Reich, gewählt. Der bisherige Vorstand verbleibt in seinen Ämtern, nur trat als zweite Vorsitzende Frau Wagner hinzu.

Rechtswissenschaften in Leipzig. Am 8. März beginnt in Leipzig eine spezielle Rechtsmittelschule im ganz großen Maße, die ein volles Jahr dauern soll. Im selben Zweck ist im Zentrum der Stadt ein großes Lokal gemietet, das durch vier Stockwerke geht und geeignet ist, die gesamte deutsche Rechtsmittelschule dem Besucher vor Augen zu führen. Nicht weniger als 24 Abteilungen geben einen Überblick über die Fülle des Darzubotenen an allen Stufen vom Kindergartenunterricht bis zu Physik, zu Rechtswissenschaften und Wirtschaftslehre.

Zur Neuerungspaltung der Wirtschaft des Dresdner Hauptbahnhof wird von der zuständigen Stelle mitgeteilt, daß zwar die Arbeit des Bahnhofs, am 1. Oktober die Verkopplung von Aufzügen, das die Ausdehnung aber noch nicht erfolgen sei.

Aus allerlei Kinderstübchen. Die Gemeindegruppe der Sankt-Nikolaus-Kirche vom Volkskirchlichen Elternbund veranstaltet morgen Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Vereins Christlicher junger Männer, Dresden-N., am Sonntag 6. einen Eltern-Abend, an dem das Programm besteht aus Vorträgen von Robert Oroszowski, dem Verfasser von „Kinderstübchen“. Karten sind zu den bekannten billigen Preisen an der Kasse des Volkskirchlichen Elternbundes im Hauptbahnhof des Volkskirchlichen Elternbundes, Dresden-N., Habenerstraße 13, 7, sowie an der Abendkasse.

Annahme der Kriminalität. Nach einer vom schlesischen Justizministerium herausgegebenen Statistik stieg die Zahl der Straftaten bei den Amtsgerichten von 39 488 im Jahre 1915 auf 101 082 (vorläufiges Ergebnis) im Jahre 1920, bei den Landgerichten von 7140 auf 13 023, die Zahl der Angeklagten von 81 588 auf 190 601, die Zahl der Verurteilungen von 61 222 auf 102 241.

Der Neulandsschiff Dresden-Neubad tritt morgen, Mittwoch, an einer Sitzung um 10 Uhr in der Amtsgerichtsverwaltung, Straße 15, zusammen.

Märzprogramm mit Bildwerken. Mittwoch, den 2. März, nach 8 1/2 Uhr, wird Räte Pressa im Volkshaus-Theater (Saal) für die (aktuelle) Märchen zu Bildwerken erzählen. Das Programm besteht aus Bildern von Klopfer, Andersen, Hans Rüdiger u. a. m. auch einige Schöpfungen von Robert Oroszowski, dem Verfasser von „Kinderstübchen“. Karten sind zu den bekannten billigen Preisen an der Kasse des Volkskirchlichen Elternbundes an den üblichen Verkaufsstellen (10 bis 1 und 5 bis 6 Uhr) zu haben.

Im Geschäftszentrum Teufelker Art spricht Donnerstag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Saale 50 der Technischen Hochschule, Blücherplatz, Dr. Günther über: „Mittelschule Zusammenfassung des deutschen Rechts“.

1920 März Besetzung. In der Nacht zum 1. d. M. sind durch Einbruch in Friedrichsdorf der Frauenklub und zwei Schreibmaschinen, Marke „Mercedes“ Nr. 28861 und „Kaiser“ Nr. 10162 gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Sonderkriminalpolizei Dresden oder Dresden, Schützenstr. 7, A, erbeten.

Einbruch. Aus einem Weidhofsstadel am Kaiser-Wald in Piesitz sind in der Nacht zum 25. Februar 13 Ferkeln und Damschirme, darunter drei Damschirme aus schwarzer Seide mit gebogenen Holzgriffen, und 12 Postkörbe mit verschiedenen Waren im Gesamtwert von 1000 Mk. gestohlen worden. Mitteilungen über den Verbleib der Schirme und Stöcke kommt die Kriminalpolizei entgegen.

Bei einer Salzerlei, die am 9. Februar gegen 1/2 Uhr morgens an der Schloßstraße zwischen mehreren Personen stattfand, wurde einem dieser unbekannt gebliebenen Mann ein Stiel des rechten Mittelfingers abgehauen. Nebenfalls hat sich der Unbekannte in ärztliche Behandlung begeben müssen. Die Verletzung des Fingers dürfte auch keine Arbeitsunfähigkeit oder sonstige Verluste dementsprechend. Die Angaben über den unbekannt gebliebenen Mann können, werden nach der Kriminalpolizei gegeben.

Der Kaufschlichter Oroszowski in Dresden-Neubad, Kononenstraße 6, den dem wir kürzlich berichteten, und bei dem der Lieber ein ein wertvoller Brillenring in die Hand fiel, ist aufgefährt. Die Sachen konnten der Polizei wieder ausgehändigt werden.

Die Feuerwehre wurde gestern, Montag, Mittags 1 1/2 Uhr, nach Wasserleitungsarbeiten, wo im 1. Oberstock einer Treppenstraße in der Höhe ein Tisch und verschiedene Hausgegenstände in Brand gerieten. Das Feuer war beim Trocknen von Aarden durch einen Zündfächer entzündet.

# Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 1. März. Im Einklange mit dem Berliner Markt war heute die Stimmung an der hiesigen Börse bei geringen Umsätzen ausgefallen schwach. Auf allen Gebieten machten sich zum Teil erhebliche Kursrückgänge geltend. So wurden bei den hiesigen Deutschen Bank 3%, Dresdner Bank 4% und Sächsische Bank 3% unter gehen abgeben. Draufbauern konnten dagegen 1% gewinnen. Von Maschinen- und Metallindustrie-Aktien wurden nur a. erhebliche Kursrückgänge gelassen lassen. Zimmermann 1%, Max Kohl 2%, Bauhütte 1 1/2% und nachherlich weitere 3%, Phönix 1 1/2%, Schöner 1 1/2%, Bergmann 3%, Meuser 3% und Vöge 3%. Auch Germania, Ostdeutsche Maschinen, Sed. Eisenbahn, Bittauer Maschinen und anderer gingen mehrere Prozent zurück. Von den Aktien der Papierfabriken erlitten starke Kursrückgänge Mima mit 15%, Ventger mit 8%, Vereinigte Papierfabriken mit 10%, Unger & Hoffmann mit 9%, Vereinigte Strohhalm mit 14% und Zellulosefabrik mit 9%. Braueraktien veränderten sich nur wenig. Von fremdländischen Werten zeigten sich nur unter Vorzeichenfabrik Ostschweizer 8%, Neuenstein 7%, Rosenfeld 20%, Weigert Maschinen 5%, Sächsische Eisen- und Stahlwerke 10%, Siemens 9% und Wanderlich 9%. Auch die übrigen Werte zeigten sich mehrprozentig Rückgänge gelassen. Verhältnismäßig gut konnten sich Transporthwerte halten, von denen nur Speicherei Niels und Vereinigte Elbe-Schiffahrt 2% bzw. 3% einbüßten. Auf dem Gebiete der hiesigen Industrie-Aktien lagen schwächer v. Deutscher 4%, Ocho 5%, Linienwerke 7%, Deutsche Rüstwerke 8%, Plauener Maschinen 10% und Eisenbahnen 10%. Der Verkehr auf dem Rentenmarkt war gleichfalls sehr still, nur in Kriegsanleihe, Sparprämienanleihe und 3%iger Sächsische Rente vollzogen sich zu verhältnismäßig gut besaperten Kursen ansehnliche Umsätze. Staatsanleihen und Pfandbriefe blieben vernachlässigt.

Begünstigt. An der hiesigen Börse wurde das Bezugsrecht auf die jungen Gebr. Unger-Aktien mit 32% gehandelt.

Berlin, 1. März. Das Hauptgespräch der heutigen Börse bildete die Eröffnung der Verhandlungen in London. Man hoffte, daß nunmehr auch der Trud weichen wird, der über dem gesamten deutschen Wirtschaftskreis ausgebreitet ist. Die Börse verarbeitete heute wiederum in großer Zurückhaltung in Erwartung der weiteren Meldungen aus London. Im weiteren Verlaufe bröckelten infolge der Geschäftshilfe die Kurse weiter ab und die Notierung wurde eine matte. Schiffahrtaktien waren wenig verändert, nur Hamburg-Eis waren 4% billiger angeboten. Montanwerte waren durchweg leicht abgelehnt, nur Phönix und Rheinbahn sahen 3% höher ein, verloren aber infolge dieser Kursen erhebliche Verluste. Die hiesigen Aktien des Vudorus um 30%, Dirsch um 12% und Rheinische Brauwerke um 10%. Anleihenwerte waren durchweg schwächer. Elektromerke zeigten sich niedriger. A. G. W. wurden 4%, Bergmann 5%, Sächsische 4%, Schöner 4% billiger angeboten. Deutsch-Industrielle Gesellschaft gab 9% nach. Von sonstigen Industrieaktien waren Danamit, Dirsch-Kunze 6%, Köln-Holzwerke Pulver 7% und Steinfabrikation, sowie Beyer-Schickler um 5% niedriger. Rüstwerke blieben gehalten, nur Beyer-Schickler kühlten 9% ein. Kolonialwerte waren angeboten. Neu-München zeigten 15%, Ciani 7% unter ihrem gestrigen Kurs. Deutsche Petroleum lagen schwach, die älteren 740 bis 725, die jüngeren 725 bis 605. Wandeleier Rente notierten 4875 bis 4825. Der Schluß der Börse war auf Befriedigung leicht erhöht.

Berliner Produktbörse. Von Rohstoffen lagen Abhandlungen heute gleichfalls umfangreich vor, bei teilweise billigeren Anstellungen, die aber bei der allgemeinen Zurückhaltung nur vereinzelt zu Abschüssen geführt haben. Hier belindliche Ware blieb gefragt und fest. Rohstoffe hatte keine Geschäft bei unverständlichen Notierungen. Güllensprüche blieben stark angeboten, doch war keine Notigung vorhanden, die unverständlichen Notierungen zu bewilligen. Der Abfall von Erzeugnissen blieb durchaus schwebend. Sehr stark war auch die Nachfrage von Geraballe, die wenig Beachtung fand, während von Kupfen nur feinstes gelbe Ware, die man teilweise über Rohstoffe bezahlte, begehrt wurde. Cellulosen lagen schwach, da Käufer fehlten.

Peipziger Börse vom 1. März. Die heutige Börse war wiederum schwach veranlagt. Von variablen Werten hatten einige Steigerung Germania, Chemnitzer Zimmermann und Ludwig Quise, dagegen schwächten sich ab Mansfelder Rote, Hartmann, Norddeutsche Wolle, Kamagarn Orlan, Kamagarn Sibir, Thüringer Wolle, Danische Jute, Piano-Zimmermann, Dugs Schneider und Thüringer Gas. Am Einzelmarkt hielten von Montanpapieren Draufbrot zurück, wogegen von sächsischen Kohlenaktien (Gerdorfer Stamaktien) gebessert waren. Von Maschinenpapieren zeigten sich durch Steigerung und halbes Zimmermann, dessen unter Berücksichtigung des Bezugsrechtsabfuges, während Schöner, Schöner & Selzer, Köhmann und Veniger Maschinen niedriger lagen. Von Textilpapieren lagen Kamagarn Bedraufgaben unter Berücksichtigung des Dividendenabfuges an. Niedriger dagegen lagen Textillose, Peipziger Spigen, Peipziger Kamagarn, Baumwollspinnerei Mittweide, Kamagarn Gausch, Tittel & Krüger und Tränkner & Wäcker. Von sonstigen Industrieaktien hielten ebenfalls Abhandlungen an verschiedenen sächsischen Juteaktien, desgleichen Potoppon, Deutsche Eisenbahn, Schönermer, und andere mehr. Demgegenüber hatten einige Aufschreibungen Preussische Freier und Mittelweber Draht und Krage. Bankaktien hatten wenig Veränderung. Mitteldeutsche Privatbank und Nationalbank waren gebessert. Dresdner Bank und Peipziger

alger Hypotheken hielten zurück. Von Transportpapieren hielten Schiffahrtaktien zurück, wogegen Große Peipziger Straßenbahn anboten. Am Anlagemarkte waren Sparprämienanleihe, 3%ige Reichsanleihe, sowie 3%ige und 4%ige Preussische Anleihe niedriger, Sächsische Rente gebessert.

## Dresdner Börse vom 1. März.

Table with columns for various stock categories and prices. Includes sub-sections for 'Staats- und Eisenbahnaktien', 'Bank- und Bergwerksaktien', and 'Transportaktien'.

## Künftige Berliner Börse vom 1. März.

Table listing various stocks and their prices, including 'Kaufmann', 'Bank', 'Industrie', and 'Transport'.

## Künftige Berliner Börse vom 1. März.

Table listing various stocks and their prices, including 'Kaufmann', 'Bank', 'Industrie', and 'Transport'.

## Künftige Berliner Börse vom 1. März.

Table listing various stocks and their prices, including 'Kaufmann', 'Bank', 'Industrie', and 'Transport'.

## Künftige Berliner Börse vom 1. März.

Table listing various stocks and their prices, including 'Kaufmann', 'Bank', 'Industrie', and 'Transport'.

## Künftige Berliner Börse vom 1. März.

Table listing various stocks and their prices, including 'Kaufmann', 'Bank', 'Industrie', and 'Transport'.

## Künftige Berliner Börse vom 1. März.

Table listing various stocks and their prices, including 'Kaufmann', 'Bank', 'Industrie', and 'Transport'.

## Künftige Berliner Börse vom 1. März.

Table listing various stocks and their prices, including 'Kaufmann', 'Bank', 'Industrie', and 'Transport'.

## Künftige Berliner Börse vom 1. März.

Table listing various stocks and their prices, including 'Kaufmann', 'Bank', 'Industrie', and 'Transport'.

Nachdem die Lage in Europa bedroht. Er nennt sie das Streben nach Universalherrschaft und die damit verbundene Notwendigkeit des Vertrauens. Wie eine propheatische Vision in der Geschichte des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts lehrte sich jene Ausprägungen. Das 19. und vor allem 20. Jahrhundert hat das Streben nach Universalherrschaft in Europa erweitert, indem man über Europa hinaus um Weltmacht zu ringen begann und die Sucht der Eroberer, ihre Macht zu vergrößern, was es am Ende, die zu dem katastrophalen Zusammenbruch der Weltmacht und zur Selbstzerstörung Europas geführt hat. Die Weltmacht als allgemeiner Herrschaft hat Montaigne die Einheit Europas entgegen, die sich gründet auf ein Gegenstandsverhältnis der einzelnen europäischen Staaten. Die Lehre von europäischer Weltmacht ist eine englische Erfindung und geschaffen, um die eigenen imperialistischen Bestrebungen zu verschleiern. In einer anderen Form ist und in der letzten Zeit der Gedanke des europäischen Weltgewichts nahe gebracht worden von Seiten der Amerikaner und speziell von Wilson, der noch während des Weltkrieges den Vordruck machte, das geschürte europäische Weltgewicht durch einen nach vernünftigen, formalen Gesichtspunkten urteilenden Schiedsgerichtshof wieder herzustellen. „Ungeachtet einer vielumhüllten europäischen Staatenwelt“, sagt Hildegard Trecher, „soll nach den Grundrissen der nächsten wägenden Verunst Europa mit Sichel und Hohn neu verteilt und die Vereinigten Staaten von Europa“ geschaffen werden. Wilson, führt Hildegard Trecher fort, „erscheinen die europäischen Völker gemäß den natürlichen Bedingungen, unter denen sie leben, und gemäß ihrer historischen und geistigen Entwicklung als eine „große Republik“, d. h. eine durch gemeinsame Interessen verbundene Kulturgemeinschaft von zahlreichen Gliedern mit individueller Eigenart. Nur Montaigne'sches geistiges Weltgewicht entscheidet über die Welt, die er etwa in den Jahren 1715-1720 nach verschiedenen europäischen Ländern unternahm, nach Österreich, Ungarn, Deutschland, Italien, den Niederlanden und England. Das politische Denken des 18. Jahrhunderts, wie es sich im Nationalismus ausdrückte, hatte das Gemeinwohl aller staatlichen Einrichtungen betont, und versucht, aus der alten Menschlichen Verfassung natürliche Befehle abzuleiten, die für alle Staaten absolute Geltung haben sollten. Die individuellen Eigenschaften der Völker hingegen verwarf man als etwas Zufälliges. Dem entgegen steht nun Montaigne'sches Weltgewicht bei den Individuen als das Natürliche und darum Entscheidende, und den vom Nationalismus verordneten Zufall im Staatsleben verläßt er als innere, d. h.

physiologische und historische Notwendigkeit zu erweisen. So ermahnt in Montaigne'schen der leidenschaftliche Wunsch, zu helfen und zu bessern, und aus diesem Wunsch erwächst bei ihm das Suchen nach einer idealen Verfassung, nach der Staatsform, die mit der größtmöglichen Kraft und Dauer der staatlichen Einrichtungen ein hohes Maß politischer Freiheit der Unterthanen verleiht. Freiheit und Sicherheit des einzelnen gegenüber der Staatsgewalt und ein lokales Verhältnis von Staat zu Staat ist die Forderung, die der politische Reformator für jeden Staat als ideale Norm aufstellt. Das Problem, das Montaigne'schen an lösen verliert, ist die Verbindung zwischen der Freiheit des Individuums und den Machtinteressen des Staates. Erst dann, wenn die staatlichen Einrichtungen gleichsam aus dem Geiste, aus dem Willen des Volkes mit innerer Notwendigkeit herausgewachsen sind, hat der Staat Aussicht auf Dauerhaftigkeit im Innern und Kraftentfaltung nach außen. Zu den von Montaigne'schen ausgedrückten Theorien, die sich vorwiegend mit Fragen der inneren Einrichtung der Staaten beschäftigen, bilden die Ausführungen über die Universal-Monarchie in Europa eine Ergänzung im Hinblick auf die Fragen der auswärtigen Politik. Montaigne'schen weist darauf hin, daß Ludwig XIV. tatsächlich den Plan verfolgte, eine Universal-Monarchie in Europa zu begründen, indem er sich nach dem Tode Kaiser Leopolds zum deutschen Kaiser wählen zu lassen die Absicht hatte, wie andererseits der spanische Erbfolgekrieg auf die Verletzung der Halbbürger aus Spanien und auf eine Erweiterung der französischen Herrschaft nach Süden hin abzielte. Montaigne'schen „Verachtung“ sahen nun in knapper Form alles zusammen, was er gegen das Naturwidrige und das Vernunftwidrige des inneren und außenpolitischen Absolutismus vorgebracht hat. Zwei Gedanken macht Montaigne'schen vor allem gegen die Universal-Monarchie in Europa geltend: Ein solches Streben widerspricht der Staatsraison im allgemeinen, denn ein Staat verliert an innerer Kraft, was er an Außenwirkung gewinnt, sobald er ein gewisses Maß an Größe überschreitet; schwerwiegender aber ist der zweite Gedanke: Die geographischen, wirtschaftlichen, physikalischen Verhältnisse Europas im besonderen machen die Verwirklichung solcher Tendenzen geradezu unmöglich. Unabhängig von jeder Parteilichkeit werden diese politischen Erörterungen der Verfasserin namentlich auf dem Gebiete der Außenpolitik infolge der sich aufdringenden Analogien heute überall lebhaftes Interesse finden.

Die letzten des Desulturkurse waren bei Schluß der Redaktion noch nicht eingegangen.

Wetterlage in Europa am 1. März 8 Uhr morgens. Der Kern des Hochs ist unter intensiven Wolkenbildung fortgeschritten, unter seiner Einwirkung besteht ein trübendes Wetter, doch ist es noch meist trüb. Das Hoch wird wohl östwärts weitergehen und bei uns ein Nachlassen der Bewölkung bewirken; aber dem Ocean weicht es nie ab.

Wettertelegraphische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Meteorologische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Wetterlage in Europa am 1. März 8 Uhr morgens.

Wettertelegraphische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Meteorologische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Wetterlage in Europa am 1. März 8 Uhr morgens.

Wettertelegraphische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Meteorologische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Wetterlage in Europa am 1. März 8 Uhr morgens.

Wettertelegraphische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Meteorologische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Wetterlage in Europa am 1. März 8 Uhr morgens.

Wettertelegraphische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

Meteorologische Nachrichten. 1. März, 7 Uhr früh.

